

FORTBILDUNGEN 2012



KLINIK KIPFENBERG
Die Klinik im Grünen

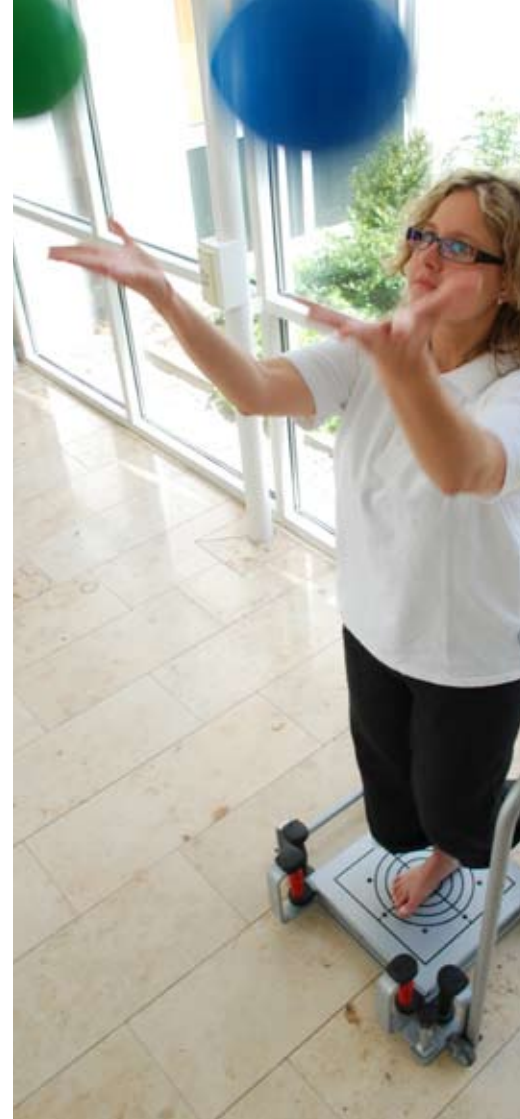
IN KOOPERATION MIT DER KATHOLISCHEN UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT
UND DER KATHOLISCHEN UNIVERSITÄT LEUVEN (BELGIEN)





Seite	Kursbezeichnung	Daten
4	Einführungswoche Affolter-Modell®	<i>Einführungskurs I</i> <i>Einführungskurs II</i> 15.02. – 19.02. 22.10. – 26.10.
5	Trachealkanülenmanagement aus neurorehabilitativer Sicht	10.11.
6	Der tracheotomierte Patient – Pflegefortbildung	03.03.
7	Management von schwierigen Esssituationen und Mundhygiene bei wahrnehmungsgestörten Menschen	03.11. – 04.11.
8	Management von neurogenen Schluckstörungen	27.10. – 28.10.
9	Lagerung in Neutralstellung	<i>Grundkurs I</i> <i>Grundkurs II</i> 17.03. – 18.03. 28.07. – 29.07.
Die funktionelle Neuroanatomie		
10	Die große Bedeutung des Kleinhirns und der Basalkerne für das motorische Lernen	20.02. – 21.02.
12	Neuropathologie	11.06. – 12.06.
14	Funktionelle Neuroanatomie der Motorik: Wie entstehen Bewegungen?	01.09. – 02.09.
16	FBL – Konzept Functional Kinetics	<i>Teil 1</i> <i>Teil 2</i> 23.03. – 24.03. 04.05. – 05.05.
17	FBL – Klinik-Kurs	19.10. – 21.10.
Bobath-Konzept Erwachsene		
18	Normale Bewegung – Fortbewegungsfunktionen	22.09. – 23.09.
19	Normale Bewegung – Reichen und Greifen	21.04. – 22.04.
21	Bobath-Grundkurse	<i>Kurs I</i> <i>Kurs II</i> 09.01. – 13.01. Teil 1 12.03. – 16.03. Teil 2 07.05. – 11.05. Teil 3 16.07. – 27.07. Teil 1 19.11. – 23.11. Teil 2
22	Bobath-Aufbaukurs	08.10. – 12.10.
23	Schädel-Hirntrauma-Kurs	26.11. – 30.11.
25	Hände sind zum Handeln da	08.12. – 09.12.

Seite	Kursbezeichnung	Daten
26	Bobath-Pflegegrundkurs	Teil 1 Teil 2
		23.04. – 28.04. 17.09. – 21.09.
27	Bobath-Pflegeaufbaukurs Kinaesthetics in der Pflege	<i>Grundkurs</i>
		27.02. – 02.03. 15.10. – 16.10. Modul 1 12.11. – 13.11. Modul 2
		<i>Workshop</i> 02.05.
28	Basale Stimulation	<i>Grundkurs</i>
		05.03. – 07.03.
29		<i>Aufbaukurs</i>
		21.06. – 22.06.
30	Lernen im Alltag	<i>Auffrischungstag</i> <i>Grundkurs</i>
		20.04. 02.07. – 06.07.
31	Neurodynamik	<i>Aufbaukurs</i>
		10.09. – 14.09. 20.08. – 29.08.
33	Einführungskurs – Integration der Neurodynamik in der Neurorehabilitation	13.04. – 15.04.
34	Medical Taping Concept® – Kompaktkurs	10.03. – 11.03.
36	Rehabilitation des multimodalen Neglects und zerebraler Raumwahrnehmungsstörungen	24.02. – 25.02.
37	Ätherische Öle	21.05. – 22.05.
38	Wassertherapie nach dem Halliwick-Konzept	30.05. – 03.06.
39	Balance verloren?	09.02. – 10.02.
40	Von der Leichtigkeit des Seins	14.05.
42	Grenzen öffnen Wege – Vom Mut sich selbst zu schützen	05.11.
43	Ich sage was, was du nicht hörst	30.01.
Seminare für den Sozialdienst		
44	Das systemische Interview im klinischen Sozialdienst	28.06. – 29.06.
45	Beraten oder verwalten?	18.10.
46	Kipfenberger Symposien 2012	16.06.
48	Referentenliste	
50	Bitte beachten Sie!	
51	Anmeldeformular	



Die Auseinandersetzung mit den Aktivitäten des täglichen Lebens fällt vielen neurologischen Patienten schwer. In diesem Einführungskurs gehen wir auf die Bedeutung der gespürten Interaktion nach dem Wurzelmodell von Dr. Félicie Affolter ein. Wir analysieren Alltagshandlungen, suchen Kriterien die auf ein (Situations-)Verständnis der Patienten hindeuten und sammeln erste Erfahrungen mit der Methode des therapeutischen Führens.

Je nach Teilnehmerzahl wird der Kurs von Assistenten mit einer abgeschlossenen Qualifikation im Affoltermodell® begleitet.

Kursleitung	Frank Roelandt, Physiotherapeut APW anerkannter Referent, Leiter Therapie und Physiotherapie, KLINIK KIPPENBERG	
Teilnehmer	interdisziplinär	
Kursdaten	Einführungskurs I	15.02. – 19.02.2012
	Einführungskurs II	22.10. – 26.10.2012
Kursgebühr	€ 650,-	
Unterrichtseinheiten	42 UE	
Teilnehmerzahl	16	

Trachealkanülenmanagement aus neurorehabilitativer Sicht

Die Versorgung tracheotomierter Patienten ist seit längerer Zeit nicht mehr nur auf Akutkrankenhäuser beschränkt, sie wird auch in Rehakliniken zunehmend zum Normalfall. In nachversorgenden Einrichtungen und im ambulanten Bereich steigt deren Zahl stetig. Dies stellt Therapeuten vor neue Herausforderungen und verantwortungsvolle Aufgaben.

Ziel der Fortbildung ist es die theoretischen Kenntnisse bezüglich Trachealkanülen kennen zu lernen bzw. zu vertiefen, aber vor allem auch praktische Hilfestellungen im Umgang mit tracheotomierten Patienten zu geben. Ich möchte möglichst alle relevanten Aspekte, von der Indikationsstellung, über die zur Verfügung stehenden therapeutischen Techniken bis hin zur Dekanülierung behandeln. Neben kurzen Theorieblöcken werden zu allen Themen Videos mit Patientenbeispielen gezeigt und wichtige Behandlungstechniken am Modell vorgestellt und geübt. Vorstellen eigener Videos mit der Möglichkeit zur Diskussion ist erwünscht und kann vorab beim Dozenten eingereicht werden.

Inhalt

- ▶ Grundlagen der Anatomie und Physiologie der Atmung
- ▶ Pathophysiologische Veränderungen durch eine Trachealkanüle
- ▶ Anlageformen eines Tracheostomas
- ▶ Vor- und Nachteile der chirurgischen gegenüber der dilatativen Tracheotomie
- ▶ Beeinträchtigungen und Komplikationen durch ein Tracheostoma
- ▶ Trachealkanülenarten und deren Indikation
- ▶ Sprechen trotz geblockter Trachealkanüle
- ▶ Trachealkanülenmanagement (Entwöhnung von der Trachealkanüle bis hin zur Dekanülierung)
- ▶ behandlungspflegerische Konsequenzen und Notfallmaßnahmen bei tracheotomierten Patienten

Kursleitung	Rainer Linden, Leiter Logopädie, KLINIK KIPPENBERG	
Teilnehmer	Sprach-, Ergo-, PhysiotherapeutInnen, ÄrztInnen; Pflegekräfte mit Basiskenntnissen bezüglich tracheotomierter Patienten	
Kursgebühr	€ 110,-	
Kursdaten	10.11.2012	09.00 – 18.00 Uhr
Unterrichtseinheiten	10 UE	

Der tracheotomierte Patient – Pflegefortbildung

Der Umgang mit Trachealkanülen und die Versorgung von Tracheostomata gehören heute zum Alltag vieler Pflegekräfte. Wie gehen wir mit den tracheotomierten Patienten um, wie reagieren wir auf auftretende Probleme und worin liegen die Kompetenzbereiche der Pflege? Warum gibt es unterschiedliche Kanülentypen, was ist deren Indikation und welche Möglichkeiten bieten sie?

Ziel der Fortbildung ist die Vermittlung eines umfassenden Verständnisses für Trachealkanülen und ein sicherer Umgang mit tracheotomierten Patienten.

Kursleitung	Rainer Linden, Leiter Logopädie, KLINIK KIPPENBERG
Teilnehmer	Pflegekräfte
Kursdaten	03.03.2012
Kursgebühr	€ 100,-
Teilnehmerzahl	16

Management von schwierigen Esssituationen und Mundhygiene bei wahrnehmungsgestörten Menschen

In der neurologischen Frührehabilitation weisen viele Patienten nach Hirnschädigung neben motorischen Einschränkungen sehr häufig Wahrnehmungsstörungen auf. Trotz ausreichender motorischer Möglichkeiten, können diese Patienten beispielsweise nicht selbständig essen und trinken oder sich die Zähne putzen.

Die Esssituation wirkt chaotisch, das Situationsverständnis scheint zu fehlen. Entweder das Essen landet auf dem Boden oder der Patient fängt gar nicht an zu essen, er macht den Mund nicht auf oder spuckt das Essen sogar aus. Auch die Mundhygiene ist oft schwierig.

Inhalt

- › Körperhaltung und Körperwahrnehmung: Was ist eigentlich normal?
- › Deprivation des facio-oralen Bereiches: Wie kann ich frühzeitig vorbeugen?
- › Mundhygiene, Notwendigkeit und Möglichkeiten der Umsetzung
- › Nahrungsaufnahme: Wie kann ich unterstützen und worauf ist zu achten?

Dieser Workshop soll den Teilnehmern in Anlehnung an bekannte Therapiekonzepte in der neurologischen Reha (wie Bobath, F.O.T.T., Affolter) das Verständnis vermitteln, schwierige Esssituationen zu analysieren. Die Schwerpunkte des Kurses werden im Erarbeiten von Fallbeispielen und Behandlungsmöglichkeiten mit Hilfe von Selbsterfahrungen liegen. Das Mitbringen von Videobeispielen ist dringend erwünscht, aber nicht notwendig.

Kursleitung	Birte Hausmann, Ergotherapeutin
Teilnehmer	Ergo-, Physio- und PflgeherapeutInnen, LogopädInnen, HeilerziehungspflegerInnen und weitere Berufsgruppen, die in der Betreuung wahrnehmungsgestörter Menschen Erfahrung mitbringen
Kursdaten	03.11. – 04.11.2012
Kursgebühr	€ 210,-
Unterrichtseinheiten	14 UE
Teilnehmerzahl	14

Management von neurogenen Schluckstörungen

Schlucken gehört zu den häufigsten Bewegungsabläufen unseres Körpers und setzt eine sehr differenzierte zeitlich-räumliche Koordination der am Schluckvorgang beteiligten Organe voraus. Störungen in diesem hochkomplexen Bewegungsablauf können für den Betroffenen mit Gefahren verbunden sein. Es kann zu Malnutritionen, Dehydratationen, rezidivierenden pulmonalen Infekten bis hin zur Bolusaspiration kommen. Hier ist ein verantwortungsvolles therapeutisches Diagnostizieren und Therapieren erforderlich.

Inhalt

- › Grundlagen der Anatomie und Physiologie des Schluckaktes
- › Zusammenhang von Haltung und Schlucken
- › Pathophysiologie des Schluckaktes
- › klinisch-therapeutische Diagnoseverfahren
- › instrumentelle Diagnoseverfahren (Gegenüberstellung, Auswertung)
- › therapeutische Interventionen (Methodenvergleich)
- › Vorstellen der Kipfenberger Schluckkostformen
- › Essen anreichern. Was gilt es zu beachten!

Neben kurzen theoretischen Blöcken und der Diskussion von Fallbeispielen (Patienten-Videos) wird schwerpunktmäßig in Kleingruppen gearbeitet. Videodokumentierte Patientenbeispiele sind erwünscht.

Kursleitung	Rainer Linden, Leiter Logopädie, Klinik Kipfenberg
Teilnehmer	Pflegekräfte, SprachtherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und PhysiotherapeutInnen
Kursdaten	27.10.2012, 9.00 bis 18.00 Uhr 28.10.2012, 9.30 bis 17.00 Uhr
Kursgebühr	€ 205,-
Unterrichtseinheiten	16 UE
Teilnehmerzahl	12

Lagerung in Neutralstellung (LiN®) Grundkurs

Seminar zum Thema „Lagerung in Neutralstellung“ mit dem Schwerpunkt Lagerung von schwer betroffenen Patienten in der Neurologie, Inneren, Geriatrie und auf Intensivstationen.

Ein wichtiger Baustein in der Versorgung von schwerpflegebedürftigen Menschen ist die Gestaltung der pflege- und therapiefreien Zeiten durch eine professionelle Lagerung im Bett und Rollstuhl. Eine dem Patienten individuell angepasste Lagerung mit möglichst günstigen („neutralen“) Gelenkstellungen bietet eine optimale Basis für wiederkehrende Funktion. Das Risiko von Sekundärproblemen wie Spastik, Dekubitus und Muskelverkürzungen/-überdehnungen wird verringert. Der Patient kann in den Ruhephasen bequem ausruhen und wird zudem möglichst optimal auf die nächste Therapiezeit vorbereitet. Günstige Auswirkung auf Vitalparameter und Beweglichkeit konnten in einer klinischen Untersuchung nachgewiesen werden.

Inhalt

Theorie

- › Ziele von Lagerung
- › neuromuskuläre Grundprinzipien, Effekte von Lagerung in Neutralstellung
- › Schwierigkeiten und Probleme bei der Umsetzung im Alltag verstehen und
- › Lösungsvorschläge erarbeiten

Praxis

- › Rückenlage, 30°-Lage, 90°-Seitenlage, Sitzbett, Sitz im Stuhl/Rollstuhl
- › Üben aneinander
- › Selbsterfahrung und Lagern von schwerbetroffenen Patienten auf Station

Kursleitung	Angela Hartnick, Physiotherapeutin, Trainerin für LiN®
Teilnehmer	interdisziplinär
Kursdaten	Kurs I 17.03. – 18.03.2012 oder Kurs II 28.07. – 29.07.2012
Kursgebühr	€ 210,-
Unterrichtseinheiten	18 UE
Teilnehmerzahl	12

IX. DIE GROSSE BEDEUTUNG DES KLEINHIRNS UND DER BASALKERNE FÜR DAS MOTORISCHE LERNEN

Wir bewegen uns, um Probleme zu lösen! Je länger man darüber nachdenkt, desto überzeugter wird man davon: Das faszinierende motorische System kann Gedanken und Intentionen in Bewegungen umsetzen. Dank des motorischen Systems können wir kommunizieren, uns verständlich machen, auf-, ab-, umbauen, schreiben, lesen und die Welt in Bewegung setzen.

Jedes Verhalten benötigt die koordinierte, variierte und integrierte Aktion der Muskeln. Diese Komplexität wird vom Nervensystem gesteuert, da es unterschiedliche Reize aus der Umgebung empfangen, transportieren, abwägen, filtern und verarbeiten kann. So erhält das motorische System die Botschaften, mit denen es die über 750 Muskeln (Effektoren) steuern kann.

Für das motorische Lernen ist das Erfassen der Lernaufgabe eine Voraussetzung. Der motorische Lernprozess kann auch als motorischer Aneignungsprozess verstanden werden. Dieser motorische Lernprozess ist die Grundlage für das motorische Gedächtnis. Das „motorische Gedächtnis“ geht über das motorische Lernen hinaus, da es auch die Konsolidierung, Speicherung und Abrufbarkeit der erlernten Bewegungen beinhaltet. Grob-, Feinkoordination und ihre Stabilisierung mit den variablen notwendigen Anpassungen gehören ebenfalls zum motorischen Gedächtnis. Diese komplexen, faszinierenden Prozesse und ihre anatomischen Strukturen und deren Verbindungen zu therapeutischen Maßnahmen werden in diesem Kurs genauestens unter die Lupe genommen.

Die Seminare sind in sich abgeschlossen und können einzeln belegt werden.

Inhalt

- › motorisches Lernen versus motorisches Gedächtnis
- › klassische Definition und aktuelles Wissen über das Kleinhirn und die Basalkerne
- › Cerebellum und Kognition
- › Muskeltonus versus Muskelkraft: Rigor, Hypokinesie, Tremor
- › Vaskularisation des Kleinhirns und der Basalkerne: anatomische Korrelate der Enzephalo-Vaskulären Insulte
- › Vestibulo-, Spino- und Cerebro-Cerebellum: Anatomie, Funktion und ihre Störungen
- › Kleinhirnerne und APAs (Anticipatory Postural Adjustments)
- › Cerebellum, Vestibulariskerne und Augenbewegungen: Vestibulo-Okuläre Reflexe (VOR), Okuläre „Tilt“-Reaktionen (OTR), Sakkaden, Nystagmus
- › Vestibulariskerne und Formatio reticularis und die Modulation der spinalen Motoneurone: mediales und lateralis System
- › Parietalhirn und die Innere Repräsentation des motorischen Gedächtnisses
- › Basalkerne: Lokalisation und Funktion (Bewegungsförderung und Bewegungshemmung) und der Zugriff auf die efferenten kortikalen Traktsysteme
- › Basalkerne und Minus-Symptomatik: Parkinson
- › Basalkerne und Plus-Symptomatik: Dystonie, Athetose, tardive Dystonie, Choreatische Syndrome, Tic-Störungen (Tourette-Syndrom), ADHS, Zwangsstörungen (Zwangsgedanken mit affektiven Komponenten)

Kursleitung	Prof. Dr. Nelson F. Annunziato (BRA)
Teilnehmer	PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, PsychologInnen, PädagogInnen, ÄrztInnen, ZahnärztInnen und weitere Fachleute aus dem Gesundheits- und Erziehungswesen sowie alle „Neu(ro)gierigen“
Kursdaten	20.02. – 21.02.2012
Kursgebühr	€ 220,-
Bewertung	Seminar wird mit 14 Fortbildungspunkten von der Bayerischen Ärztekammer bewertet

X. NEUROPATHOLOGIE

Alles was wir sind und machen hängt vom Nervensystem ab: Unsere Emotionen, die Analyse der Vergangenheit, die Wahrnehmung der Gegenwart, die Planung der Zukunft, unsere Bewegungen, unsere Kommunikation, unser Gedächtnis etc. Viele dieser Funktionen können aber durch Krankheiten und Unfälle gestört werden. Um besser zu verstehen WIE, WO und WARUM diese Störungen entstehen, ist es notwendig Hirnstrukturen zu lokalisieren und ihre Funktionen im gesamten neuronalen Netz zu verstehen. Deswegen werden in diesem Kurs Hirnstrukturen (z. B. Kerne) lokalisiert und deren afferente und efferente Bahnen sowie deren Funktionen beleuchtet.

Ziel des Kurses ist die Etablierung einer exakten topischen Diagnose der spezifischen Fehlfunktion des Nervensystems, das heißt, das Korrelat zwischen verschiedenen sensomotorischen und kognitiven Störungen und der funktionellen Neuroanatomie herzustellen.

Inhalt

- › Neuron-Theorie, Chemische Substanzen (Neurotransmitter und Neuromodulatoren und ihre möglichen Störungen), Wirkmechanismen von verschiedenen Medikamenten.
- › Effizienz der Bewegungen. Bewegungsmuster - Bewegungskomponenten – Körperstrukturen.
- › Das Prinzip der Rekrutierung der Motoneuronen (Hennemann's Prinzip) und ihre Störung nach neurologischen Schädigungen. Stabilität vor Mobilität.
- › Integration von vestibulären, spinalen, visuellen und auditiven Afferenzen. Der Mensch ist Rezeptor gesteuert.
- › Cerebellum: Zytoarchitektur, funktionelle Anatomie seiner Kerne: Vestibulo-, Spino-, Zerebrocerebellum. Funktionsstörungen, zerebellare Afferenzen und Efferenzen (motorisch).
- › Vestibulärapparat: Anatomie, Funktion. Vestibuläres System als wichtiger Teil des Gleichgewichtssystems. Balance als innere Harmonie und Sicherheit.
- › Okulomotorik (Augenmuskulatur und ihre zentrale Steuerung). Verschiedene Ursache des Nystagmus. Okuläre Tilt-Reflexe. Vestibulo-Okuläre-Reflexe.

- › Posturale Kontrolle und assoziierte Reaktionen. Sensomotorische Strategien. Spastizität: Traditionelles und Neues Konzept.
- › Syndrom des oberen Motoneurons. Minus- und Plus Symptome.
- › Veränderungen in den biomechanischen Eigenschaften der Muskulatur.
- › Räumliche Orientierung als biologische Grundanforderung.
- › Neglect und Pusher Symptomatik. Läsionslokalisation und assoziierte Phänomene.

Kursleitung	Prof. Dr. (BRA) Nelson F. Annunziato
Teilnehmer	PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, PsychologInnen, PädagogInnen, ÄrztInnen, ZahnärztInnen und weitere Fachleute aus dem Gesundheits- und Erziehungswesen sowie alle „Neu(ro)gerigen“
Kursdaten	11.06. – 12.06.2012
Kursgebühr	€ 220,-
Bewertung	Seminar wird mit 14 Fortbildungspunkten von der Bayerischen Ärztekammer bewertet

Die Seminare sind in sich abgeschlossen und können einzeln belegt werden.

XI. FUNKTIONELLE NEUROANATOMIE DER MOTORIK: WIE ENTSTEHEN BEWEGUNGEN?

1924 behauptete der berühmte Wissenschaftler Charles Sherrington: „Gegenstände zu bewegen ist alles, was der Mensch machen kann. Sowohl um einen Laut zu flüstern, als auch um einen Wald kahlzuschlagen, dient ein Muskel als einziger Vollstrecker („Effektor“).“ Je länger man darüber nachdenkt, desto überzeugter wird man: Das faszinierende motorische System kann Gedanken in Bewegungen umsetzen. Dank des motorischen Systems können wir kommunizieren, uns verständlich machen, auf-, ab-, umbauen, schreiben, lesen und die Welt in Bewegung setzen.

Wenn motorisches Lernen/Gedächtnis das Ergebnis eines organisierten Zusammenwirkens neuronaler Strukturen in Gehirn, Rückenmark und Peripherie darstellt, so stellen sich die Fragen: Um welche Strukturen handelt es sich? Wie gestaltet sich ihr komplexes Zusammenspiel? Wie entstehen Bewegungen? Wie werden sie gesteuert und kontrolliert? Und: Wie werden Bewegungen durch Lern- und Gedächtnisprozesse verändert? Auf diese Fragen möchte dieses Seminar Antworten geben. Es wird erklärt, wie die Bewegungen durch „Feedback“ und „Feed forward“ Mechanismen kontrolliert werden.

Darüber hinaus:

- Geburt und Wanderung der Motoneurone in der pränatalen Entwicklung.
- Was benötigen die Motoneurone zum Überleben, wachsen und die Verknüpfungen zu verfeinern?
- Dopaminerges System.
- Limbisches System: Motivation vs. Demotivation.
- Serotonines System und die Erregungsschwelle der Motoneurone.
- Motorische Kerne des Thalamus.
- Präfrontaler Kortex und die Geburt der Bewegungsintentionen.
- Imitation vs. Facilitation.

Kursleitung	Prof. Dr. (BRA) Nelson F. Annunciato
Teilnehmer	PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, PsychologInnen, PädagogInnen, ÄrztInnen, ZahnärztInnen und weitere Fachleute aus dem Gesundheits- und Erziehungswesen sowie alle „Neu(ro)gierigen“
Kursdaten	01.09. – 02.09.2012
Kursgebühr	€ 220,-
Bewertung	Seminar wird mit 14 Fortbildungspunkten von der Bayerischen Ärztekammer bewertet

Die Seminare sind in sich abgeschlossen und können einzeln belegt werden.



Funktionelle Bewegungslehre nach Klein-Vogelbach

Dr. med h.c. Susanne Klein-Vogelbach hat die Funktionelle Bewegungslehre auf der Grundlage ihrer praktischen Erfahrungen und ihrer Erkenntnisse von normaler Bewegung gemacht. Das Konzept bietet die Grundlage und das Handwerkszeug für eine ganzheitliche funktionelle Behandlung, in der die wiedergewonnene Bewegung in das Bewegungsverhalten integriert wird. Die FBL – functional kinetics ist eine aktive Bewegungstherapie.

Die Referentin verfügt über ein breites Erfahrungsfeld in der Umsetzung des Konzeptes insbesondere auch bei zentral neurologischen Patienten.

FBL - KONZEPT FUNCTIONAL-KINETICS

Inhalt

- › Verstehen normaler Bewegung
- › Analysieren von Haltung und Bewegung
- › Verbessern des eigenen Instruktionsverhaltens
- › Begreifen des Konzepts:
- › der Behandlungstechniken der FBL
- › der Therapeutischen Übungen
- › Anwenden der Techniken und Therapeutischen Übungen

Die Inhalte des Kurses Konzept-Functional-Kinetics sind Lernvoraussetzungen für die Klinik-Kurse.

Kursleitung	Astrid Hilgersom, Physiotherapeutin, BcPT und Instruktorin FBL Klein-Vogelbach	
Teilnehmer	staatlich anerkannte PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und ÄrztInnen	
Kursdaten	23.03. – 24.03.2012	Teil I
	04.05. – 05.05.2012	Teil II
Kursgebühr	€ 480,-	
Unterrichtseinheiten	33 UE	
Teilnehmerzahl	16	

FBL – KLINIK-KURS: LWS – BECKEN – HÜFTGELENK

Dieser Kurs findet mit Patienten statt

Inhalt

- › Untersuchung und Funktionsanalyse im Hinblick auf die LWS- Becken- Hüftgelenk-Region(Konstitution, Statik, Bewegungsverhalten)
- › Interpretation der Befunde (Arbeitshypothese) und Planen der Behandlung
- › Behandlung (z.B. Segmentale Stabilisation der LWS und Stabilisation des Beckengürtels)
- › Themenspezifisch angepasste FBL-Techniken und Therapeutische Übungen
- › Wahrnehmen und verbessern des individuellen Sitz- und Bückverhaltens
- › Automatisieren der wiedergewonnenen Funktion in ein ökonomisches Bewegungsverhalten.

Lernziele

- › Die klinische Relevanz pathofunktioneller Wirkungsmechanismen verstehen
- › Das Erkennen und Begründen kausaler Zusammenhänge
- › Das problembezogene Anwenden der Behandlungstechniken und therapeutischen Übungen
- › Klinisches Denken und Vorgehen anhand konkreter Fallbeispiele
- › Beurteilen der Wirksamkeit der durchgeführten Behandlung mittels direkt überprüfbarer Parameter

Kursleitung	Astrid Hilgersom, Physiotherapeutin, BcPT und Instruktorin FBL Klein-Vogelbach
Teilnehmer	staatlich anerkannte PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und ÄrztInnen
Kursdaten	19.10. – 21.10.2012
Kursgebühr	€ 280,-
Unterrichtseinheiten	25 UE
Teilnehmerzahl	16

NORMALE BEWEGUNG – FORTBEWEGUNGSFUNKTIONEN

Schwerpunkt des zweitägigen Seminars ist das Thema Gehen. Bewegungsbeobachtungen und Selbsterfahrungen werden dazu genutzt die Zusammenhänge zwischen Mobilität und Stabilität zu erarbeiten.

Biomechanische Analysen helfen zu verstehen, welche Schädigungen auf Körperfunktionsebene als Auslöser häufiger Gangabweichungen zugrunde liegen. Auf dieser Basis werden spezifische therapeutische Interventionen erarbeitet mit denen ein positiver Einfluss auf die Fortbewegung genommen werden kann.

Inhalt

- › posturale Kontrolle
- › Theorie der Fortbewegung und der Gangphasen
- › typische Abweichungen im Gehen bei Patienten mit ZNS-Läsionen
- › Erarbeiten der Komponenten einzelner Gangphasen
- › Facilitation des Gehens
- › der Fuß als Basis der Gewichtsübernahme
- › Hilfsmittel für die Fortbewegung

Kursleitung	Sven Ohlhäuser, Bobath-Instruktor, IBITA, Leiter des Fortbildungszentrums KLINIK KIPFENBERG
Teilnehmer	Physio- und ErgotherapeutInnen
Teilnehmerzahl	12
Kursdaten	22.09 - 23.09.2012
Kursgebühr	€ 205,-
Unterrichtseinheiten	18 UE

NORMALE BEWEGUNG – REICHEN UND GREIFEN

Nach einem Schlaganfall erlangen viele Patienten eine mehr oder minder eingeschränkte Gehfähigkeit wieder. Für die Funktionen von Arm und Hand scheint die Rehabilitation jedoch schwieriger. Zudem treten gehäufte Sekundärprobleme auf, die den Verlauf negativ beeinflussen.

In diesem zweitägigen Kurs wird die komplexe Biomechanik von Schultergürtel, Schulter, Arm und Hand wiederholt und vertieft. Die gewonnenen Erkenntnisse liefern die Basis für die Analyse der zugrunde liegenden Schädigung. Zusammenhänge zwischen posturaler Kontrolle sowie Reichen und Greifen werden verständlich gemacht. Darüber hinaus werden spezifische Probleme erläutert und Behandlungsansätze auf Basis der vorangegangenen Analyse erarbeitet und aneinander praktisch geübt.

Kursleitung	Sven Ohlhäuser, Bobath-Instruktor, IBITA, Leiter des Fortbildungszentrums KLINIK KIPFENBERG
Teilnehmer	Physio- und ErgotherapeutInnen
Teilnehmerzahl	12
Kursdaten	21.04 - 22.04.2012
Kursgebühr	€ 205,-
Unterrichtseinheiten	18 UE

IBITA-anerkannter Bobath-Grundkurs

Dreiwöchiger Grundkurs in der Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen.

Das Bobath-Konzept ist ein lösungsorientierte Ansatz zur Befundaufnahme und Behandlung von Individuen mit funktionellen Störungen, Bewegungsstörungen und Störungen der posturalen Kontrolle aufgrund einer Läsion des Zentralen Nervensystems.

Die Person wird hinsichtlich ihrer Funktionen innerhalb wechselnder Umgebungen getestet und beurteilt. Der Behandlungsprozess ist individuell auf die bio-psycho-sozialen Bedürfnisse abgestimmt und schließt präventive und begünstigende Aspekte mit ein. Die Behandlung zielt auf die Optimierung von Funktionen. Die gegenwärtige praktische Anwendung basiert auf dem aktuellen Wissensstand zu motorischer Kontrolle, motorischem Lernen, neuraler und muskulärer Plastizität sowie über Biomechanik.

Die erfolgreiche Teilnahme am Kurs berechtigt zur Abrechnung mit den Krankenkassen! Der Kurs wird gemäß den IBITA-Richtlinien durchgeführt und umfasst mindestens 110 Zeitstunden.

Der Unterricht setzt sich zusammen aus:

- Theorie
- praktischem Arbeiten der Kursteilnehmer untereinander
- Selbsterfahrung
- Befund und Behandlung von Patienten
- Workshops und Gruppenarbeiten
- Patientendemonstrationen

Innerhalb des Kurses werden Lernzielkontrollen durchgeführt. Zwischen den Modulen erstellt der Kursteilnehmer eine Projektarbeit.

Voraussetzung zur Teilnahme ist eine mindestens einjährige Berufserfahrung nach Staatsexamen. Zum Kurs bitte bequeme Kleidung, kurze Hose und Bikinioberteil o. ä., Anatomiebuch, Farbstifte etc. mit bringen.

Bobath-Grundkurse IBITA (Zertifikatskurs)

IBITA anerkannte „Grundkurse in der Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen – das Bobath-Konzept“. Der Kurs wird in zwei Teilen durchgeführt. Zwischen den Kursteilen erstellt der Teilnehmer eine Projektarbeit.

Die erfolgreiche Teilnahme berechtigt zur Abrechnung mit den Krankenkassen. Voraussetzung zur Teilnahme ist eine mindestens einjährige Berufserfahrung nach staatlicher Anerkennung mit neurologischen Patienten. Bitte legen Sie der Anmeldung eine Kopie der Anerkennungsurkunde sowie eine kurze Beschreibung Ihres Arbeitsplatzes bei.

BOBATH-GRUNDKURS I

Kursleitung	Birgit Keller, Bobath-Instruktor, IBITA	
Teilnehmer	Sven Ohlhäuser, Bobath-Instruktor, IBITA, Leiter des Fortbildungszentrums KLINIK KIPFENBERG	
Kursdaten	staatlich anerkannte PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und ÄrztInnen	
	09.01. – 13.01.2012	Teil I
	12.03. – 16.03.2012	Teil II
	07.05. – 11.05.2012	Teil III
Kursgebühr	€ 1550,-	
Unterrichtseinheiten	150 UE	
Teilnehmerzahl	18	

BOBATH-GRUNDKURS II

Kursleitung	Rainer Schönhut, Bobath-Instruktor, IBITA	
Teilnehmer	staatlich anerkannte PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und ÄrztInnen	
Kursdaten		
	16.07. – 27.07.2012	Teil I
	19.11. – 23.11.2012	Teil II
Kursgebühr	€ 1550,-	
Unterrichtseinheiten	150 UE	
Teilnehmerzahl	12	

Der Aufbaukurs dient der Vertiefung der Kenntnisse, die in einem Bobath-Grundkurs erlangt wurden. In einem Aufbaukurs werden Patienten mit allen zentral-neurologischen Erkrankungen behandelt. Teilnahmeberechtigt sind PhysiotherapeutInnen und ErgotherapeutInnen.

Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Grundkurs. Bitte legen Sie der Anmeldung eine Kopie des Grundkurszertifikats bei.

BEDEUTUNG DER OBEREN EXTREMITÄT IN DER NEUROLOGISCHEN REHABILITATION

Kursleitung	Monika Peßler, Bobath-Senior-Instruktorin, IBITA
Teilnehmer	staatlich anerkannte PhysiotherapeutInnen und ErgotherapeutInnen
Kursdaten	08.10. – 12.10.2012
Kursgebühr	€ 620,-
Unterrichtseinheiten	50 UE
Teilnehmerzahl	12

Befundsaufnahme und Behandlung von Patienten in der Frührehabilitation mit Schädel-Hirntrauma und sonstigen erworbenen Hirnschäden, sowie Wachkoma.

Patienten mit einer ausgeprägten Schädigung des zentralen Nervensystems zeigen meist ein komplexes klinisches Bild. Ziel des Kurses ist es diese vielfältige Symptomatik zu erfassen und ein Repertoire an individuellen Lösungsansätzen zu entwickeln.

Inhalt

- das Upper Motor Neuron Syndrom
- Aktivierung im alltäglichen Kontext als Grundlage des Lernens
- Möglichkeiten der Vertikalisierung
- Anfertigen dorsaler Schienen, Mobilisation mit dorsalen Schienen
- Mobilisation der neuralen Strukturen zur Beweglichkeitserweiterung und zur Vorbereitung des Stehens
- FOTT unter Berücksichtigen spezieller Probleme schwerstbetroffener Patienten
- Assessments für schwerstbetroffene Patienten
- Patientenbehandlung, Patientendemonstrationen

Kursleitung	Rainer Schönhut, Bobath-Instruktor, IBITA Sven Ohlhäuser, Bobath-Instruktor, IBITA, Leiter des Fortbildungszentrums KLINIK KIPFENBERG
Teilnehmer	staatlich anerkannte PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und ÄrztInnen
Kursdaten	26.11. – 30.11.2012
Kursgebühr	€ 620,-
Unterrichtseinheiten	48 UE
Teilnehmerzahl	16



MÖGLICHKEITEN DER FACILITATION INNERHALB DER ALLTAGSORIENTIERTEN THERAPIE

Nach dem Modell von Shumway-Cook& Woolacott basiert die motorische Kontrolle auf der Interaktion der Komponenten Person-Aufgabe-Umwelt. In diesem Seminar werden die Eigenschaften verschiedener Medien analysiert, weiterhin wird der Einsatz der Medien zum Erreichen der gewünschten motorischen Antwort in der Praxis umgesetzt.

weitere Inhalt

- ▶ Stabilität für Mobilität, wie eine gute Rumpfstabilität die Feinmotorik beeinflusst
- ▶ Facilitation der Hände in der Adaptation an die Medien
- ▶ Welche Bedeutung hat die Gestaltung von Umwelt und Aufgabe, innerhalb der Therapie?

Kursleitung	Susanne Schönhut, Ergo- und Bobaththerapeutin
Teilnehmer	ErgotherapeutInnen
Kursdaten	08.12. – 09.12.2012
Kursgebühr	€ 205,-
Teilnehmerzahl	12

Das Bobath-Konzept in der Pflege

BOBATH-KONZEPT

Therapeutisch aktivierende Pflege Erwachsener nach erworbenen Hirnschädigungen – „Bobath-Konzept“. Den TeilnehmerInnen werden grundlegende Einsichten in das Bobath-Konzept vermittelt, damit sie die therapeutische Pflegepraxis nach dem Bobath-Konzept mit Hilfe des neuen Wissens ableiten und diese anwenden können. Als Schwerpunkt werden pflegepraktische Themen wie die Lagerung, die Mobilisation (Handling) und das Selbsthilfetraining bei Menschen mit einer Halbseitenlähmung von den Teilnehmern aneinander sowie in der Arbeit am Patienten intensiv praktisch geübt.

BOBATH-PFLEGEGRUNDKURS

Kursleitung	Lothar Urbas, Pflegeaufbaukursinstructor BIKA	
Teilnehmer	Pflegekräfte	
Kursdaten	23.04. – 28.04.2012	Teil I
	17.09. – 21.09.2012	Teil II
Kursgebühr	€ 860,-	
Teilnehmerzahl	16	

BOBATH-PFLEGEAUFBAUKURS

Aufbaukurs zur therapeutisch aktivierenden Pflege Erwachsener nach erworbenen Hirnschädigungen – Bobath-Konzept. Für schwerstbetroffene Patienten mit dem Ziel Bewegungsfähigkeit des Patienten zu erhalten und anzubahnen.

Kursleitung	Lothar Urbas, Pflegeaufbaukursinstructor BIKA	
Teilnehmer	Pflegekräfte	
Kursdaten	27.02. – 02.03.2012	
Kursgebühr	€ 460,-	
Teilnehmerzahl	16	

Die Kurse sind von der Bobath-Initiative für Kranken- und Altenpflege (BIKA®) e.V. und dem VeBID [Verein der Bobath-InstructorInnen (IBITA) Deutschland e.V.] anerkannt.

Um Bewegungsdefizite von Patienten zu kompensieren, sind Pflegende häufig versucht, Patienten zu heben und zu tragen. Es fehlt ihnen an notwendigen Handlungsfähigkeiten, um Patienten gezielt zu unterstützen. Der Ansatz von Kinaesthetics ist es, Pflegende zu unterrichten, wie sie die meisten pflegerischen Tätigkeiten durch Bewegung, anstelle von Heben und Tragen, ausführen können. Das Hauptanliegen allerdings ist die Unterstützung der Patienten in ihrer Gesundheitsentwicklung und Selbständigkeit.

GRUNDKURS

Kursleitung	Verena Neumann, Kinästhetik®-Trainer KIN.DE Stufe II	
Teilnehmer	interdisziplinär	
Kursdaten	Modul 1	15.10. – 16.10.2012
	Modul 2	12.11. – 13.11.2012
Kursgebühr	€ 350,-	
Teilnehmerzahl	12	

WORKSHOP

Ziel des Workshops ist die Wiederholung und Reflexion des Kinaesthetics-Konzeptes und dessen Bedeutung im klinischen Arbeitsfeld. Spezifische Themen werden in Absprache mit der Kursgruppe vertieft behandelt. Im Rahmen des Workshops wird über Körpererfahrung gearbeitet, die Bewegungsanleitung anhand von Partnerarbeit geübt und anschließend im eigenen Arbeitsumfeld umgesetzt.

Teilnahme an einem Kinaesthetics-Grundkurs ist Voraussetzung.

Kursleitung	Verena Neumann, Kinästhetik®-Trainer KIN.DE Stufe II	
Teilnehmer	interdisziplinär	
Kursdaten	02.05.2012	
Kursgebühr	€ 105,-	
Teilnehmerzahl	12	

Der Sonderpädagoge Andreas Fröhlich und die Pflegewissenschaftlerin Christel Bienstein haben das Konzept der Basalen Stimulation im Hinblick auf die Pflege wahrnehmungsbeeinträchtigter Menschen weiter entwickelt. Inzwischen hat es sich in sämtlichen Bereichen der Pflege etabliert.

Die basal stimulierende, also somatische (körperliche) Anregung zielt auf Erfahrungen, die alle Sinne des menschlichen Körpers ansprechen. So wird beispielsweise mit Berührungen, mit visuellen, vibratorischen oder audiorhythmischen Erfahrungen eine Atmosphäre geschaffen, für die in der traditionellen Pflege kaum Raum bleibt und die doch so wichtig für den Patienten und seine Genesung oder auch seinen Sterbeprozess ist.

GRUNDKURS

Kursleitung	Joachim Neumann, Praxisbegleiter für Basale Stimulation® in der Pflege
Teilnehmer	interdisziplinär
Kursdaten	05.03. – 07.03.2012
Kursgebühr	€ 250,-
Teilnehmerzahl	12

AUFBAUKURS

Kursleitung	Joachim Neumann, Praxisbegleiter für Basale Stimulation® in der Pflege
Teilnehmer	interdisziplinär
Kursdaten	21.06. – 22.06.2012
Kursgebühr	€ 205,-
Teilnehmerzahl	12

Für die Teilnahme am Aufbaukurs ist der Grundkurs Voraussetzung.



AUFRISCHUNGSTAG

Kursleitung	Joachim Neumann, Praxisbegleiter für Basale Stimulation® in der Pflege
Teilnehmer	interdisziplinär
Kursdaten	20.04.2012
Kursgebühr	€ 105,-
Teilnehmerzahl	12

Lernen im Alltag – Das St. Galler Modell (Grundkurs)

„Lernen im Alltag“ vermittelt Kenntnisse über die Entwicklung der Wahrnehmung und die Reizverarbeitung beim gesunden Menschen, um auf dieser Basis die Problematiken von betroffenen Patienten analysieren und verstehen zu können. Darauf aufbauend werden Behandlungsansätze mit den Methoden des Führens entwickelt.

Kursleitung	Hans Sonderegger, lic. phil., dipl. Logopäde
Teilnehmer	interdisziplinär
Kursdaten	02.07. – 06.07.2012
Kursgebühr	€ 650,-
Unterrichtseinheiten	47 UE

AUFBAUKURS

Kursleitung	Hans Sonderegger, lic. phil., dipl. Logopäde
Teilnehmer	interdisziplinär
Kursdaten	10.09. – 14.09.2012
Kursgebühr	€ 650,-
Unterrichtseinheiten	47 UE

Mobilisation des Nervensystems – Neurodynamik

Ein zehntägiger Kurs über die Mobilisation des Nervensystems und dessen Zielgewebe, eingebunden in die Prinzipien des Bobath- und Maitland-Konzepts, sowohl für Patienten mit zentralneurologischer Läsion als auch für Patienten mit orthopädischen Problemen.

Inhalt

- › theoretischer Hintergrund der Nervenmobilisation
- › Neurophysiologie und Pathophysiologie des Nervensystems
- › gelenkige und neurale Tests
- › Mobilisationstechniken
- › aktive Stabilisation der strukturellen Beweglichkeit unter Berücksichtigung der Analyse normaler Bewegung
- › Umsetzen des Erlernten in Partnerarbeit
- › Patientenbehandlung neurologischer Patienten unter Supervision

Kursleitung	Robin Blake, MCSP Dip. TP, NOI-Instruktor, Rainer Schönhut, Bobath-Instruktor, IBITA
Teilnehmer	Physio- und ErgotherapeutInnen
Kursdaten	20.08. – 29.08.2012
Kursgebühr	€ 1200,-
Unterrichtseinheiten	80 UE
Teilnehmerzahl	18



Einführungskurs – Integration der Neurodynamik in der Neurorehabilitation

Im Gesamtkomplex der neurologischen Rehabilitation ist die Neurodynamik mittlerweile ein fester Bestandteil der therapeutischen Intervention. Mit dem Begriff „Entlastungsstellung“, wie er im Artikel: „Integration der Neurodynamik in die Neurorehabilitation, die Umkehrung oder Entlastungsstellungen der neurodynamischen Testpositionen, von Nora Kern beschrieben wurde (Zeitschrift für Physiotherapeuten, 2/2010) kann man die typischen Symptome der Patienten (Hypertonus, Spastizität) nun völlig anders interpretieren. In diesem Einführungskurs- INN werden wir wichtige neurale Tests und deren Entlastungsstellungen kennen lernen. Praktische Mobilisationstechniken der neuralen Strukturen werden geübt und auch im Zusammenhang mit dem Bobath- und Affolterkonzept diskutiert.

Kursleitung	Frank Roelandt, Physiotherapeut APW anerkannter Referent
Teilnehmer	Ergo- und Physiotherapeuten
Kursdaten	13.04. – 15.04.2012
Kursgebühr	€ 285,-
Teilnehmerzahl	12
Unterrichtseinheiten	22

Zweitägiger Kurs über die Grundlagen der Kinesio-Tape-Methode und des Medical-Taping-Conceptes sowie deren Unterscheidungsmerkmale. Der Kurs ist sehr funktionell ausgerichtet und die Arbeit mit den Tapeanlagen basiert auf der Analyse der zugrundeliegenden Abweichungen in der neuro-muskulo-skelettalen Dysfunktion.

Inhalt

Anwendungsmöglichkeit bei Krankheitsbildern und Möglichkeiten mit verschiedenen Materialien und Therapieansätzen zu arbeiten.

Applikationsmöglichkeiten aus folgenden Krankheitsbereichen werden dargestellt und aneinander praktisch geübt:

- › Anlagen in der Orthopädie, Traumatologie bei neurologischen Krankheitsbildern
- › Lymphtape-Möglichkeiten, Grundlagen
- › Neurale Anlagen
- › Cross-Tape-Möglichkeiten und deren Kombinationsmöglichkeiten
- › kinestische Ketten und MTC-Taping-Möglichkeiten

Kursleitung	Thomas Metzger, Physiotherapeut, Sportlehrer, Sportphysiotherapeut DOSB, CKTI, MTC Head Instructor
Teilnehmer	Mediziner, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Osteopathen, Sportlehrer und Sportwissenschaftler
Kursdaten	Kompaktkurs 10.03. – 11.03.2012
Kursgebühr	€ 325,- (inklusive Tapematerial, Script, Mittagessen und Pausenverpflegung)



Rehabilitation des multimodalen Neglects und zerebraler Raumwahrnehmungsstörungen

Im Seminar werden Kenntnisse zur Raumwahrnehmung und deren Störungen (räumlich-perzeptive, räumlich-kognitive, räumlich-konstruktive und räumlich-topografische Störungen) sowie zum multimodalen Neglect vermittelt. Dargestellt werden klinische Erscheinungsbilder, aktuelle Forschungsergebnisse zu den Ätiologien, sowie die klassischen und modernen Assessment- und Behandlungsverfahren. Theoretische Erklärungsansätze werden diskutiert. Häufige assoziierte Störungen (u.a. Extinktion, mangelnde Krankheitseinsicht, Gesichtsfeldausfälle) werden in den Zusammenhang gestellt. Die vermittelten Kenntnisse werden in Kleingruppenarbeiten vertieft. Die Teilnehmer erhalten zum Seminar ein ausführliches Script.

Kursleitung	Daniela Glocker, Dipl.-Psychologin Günter Neumann, Dipl.-Psychologe
Teilnehmer	Personen, die mit Neglectpatienten und Patienten mit Raumwahrnehmungsstörungen arbeiten oder an diesen Störungsbildern interessiert sind
Kursdaten	24.02. – 25.02.2012
Kursgebühr	€ 210,-
Teilnehmerzahl	16

Zunehmend werden in der Pflege zielgerichtet ätherische Öle eingesetzt. Positive Auswirkungen auf das Immunsystem über die emotionale Ebene sind ebenso in der Literatur beschrieben wie eine Beeinflussung von Schmerz und Entzündung.

Ätherische Öle sind hochkonzentrierte und hochwirksame natürliche Substanzen, die somit auch Risiken und Nebenwirkungen in sich bergen. Dieser Kurs beschäftigt sich mit den Wirkungen der verschiedenen Öle auf Körper und Psyche, und soll den Teilnehmer dazu befähigen, diese sicher am Klienten anzuwenden. Die Klinik Kipfenberg GmbH hat dazu einen eigenen Standard für die Anwendung entwickelt.

Das Seminar, beinhaltet Vorträge, praktische Demonstrationen und Gruppenarbeiten.

Ziele

- › Information über die Herstellung und Qualität der ätherischen Öle
- › Anwendung des Standards „Ätherische Öle“
- › Indikationen und Kontraindikationen der verschiedenen Substanzen
- › Entspannende Massage, belebende Massage
- › Herstellen von Salben und Lösungen

Kursleitungen	Katja Zwakhoven, Pflegefachkraft
Teilnehmer	interdisziplinär
Kursdaten	21.05. – 22.05.2012
Kursgebühr	€ 155,-
Teilnehmerzahl	10

Wassertherapie nach dem Halliwick-Konzept – Klinischer Intensivkurs

Das Halliwick-Konzept ist eine Wassertherapie, ursprünglich als Schwimmmethode entwickelt. Das bekannte Zehn-Punkte-Programm wurde später zur Wasser Spezifischen Therapie (WST) weiter entwickelt. In diesem Kurs werden beide Konzepte, das Zehn-Punkte-Programm und die WST gelehrt, um die Zielsetzungen auf allen Ebenen der ICF logisch zu verbinden. Im Rahmen des Evidence Based Practice wird die Legitimierung von Halliwick gegründet auf aktuelle Wassertherapie-bezogene Patientenforschung und die Forschung aus den Neurowissenschaften.

Halliwick ist hervorragend zur Rumpfstabilisierung geeignet und hat in dem Sinne Ähnlichkeiten mit Pilates. Im Wasser muss man den Rumpf im ganzen Gleichgewichtsspiel nutzen, deswegen ist Halliwick eine CIMT. Die verbesserte Rumpfkaktivität lässt sich in der Sturzprävention anwenden, in einer Hindernisbahn etablieren oder im Ai Chi einsetzen. Halliwick ist eine Problemlösungstherapie, die sich vor allem in Neurologie und Pädiatrie bewährt hat. Auch in der Rheumatologie und Orthopädie kommt sie zum Einsatz. Dieser Kurs wird sich vor allem mit der Therapie erwachsener Patienten auseinandersetzen. Anerkannt von der Internationalen Halliwick Association.

Inhalte

- Das Zehn-Punkte-Programm und Wasser Spezifische Therapie
- Evidence Based Practice und Halliwick-Forschung
- Dynamic Systems Model
- ICF für Befundung und Behandlung
- Clinical reasoning: Patientenvorfürungen und -behandlungen
- vorbereitende Hausaufgaben und Prüfung

Kursleitung	Johan Lambeck, P.T., EU Projekt Aquaevidenz Katholieke Universiteit Leuven und Senior Halliwick Lecturer IHTN
Teilnehmer	Ergo- und PhysiotherapeutInnen, SporttherapeutInnen
Kursdaten	30.05. – 03.06.2012
Kursgebühr	€ 595,-
Teilnehmerzahl	12

Balance verloren? Auf der Suche nach beruflicher Zufriedenheit

Persönliche Werte und Ziele verbunden mit den Anforderungen am Arbeitsplatz beeinflussen die berufliche Zufriedenheit. Das Seminar bietet Gelegenheit zur beruflichen Standortbestimmung mit kreativen Methoden zur persönlichen Reflektion. Impulse für individuelle Entwicklungsmöglichkeiten können im lebendigen Austausch mit den anderen Teilnehmern entdeckt werden. Dabei wird die private Situation als wichtige Komponente der beruflichen Zufriedenheit mit berücksichtigt. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung wird vorausgesetzt.

Inhalte

- › berufliches Selbstwertgefühl
- › persönliche Lebensziele
- › familiäre Berufswurzeln
- › Bedingungen am Arbeitsplatz
- › Möglichkeiten zur Balance zwischen Privat und Beruf

Methoden

- › Einzel- und Gruppenübungen
- › Diskussion
- › Genogrammarbeit
- › Visualisierungsarbeit
- › Skulpturarbeit

Kursleitung	Dipl.-Päd. Ursula Pabsch, Klinischer Sozialdienst der Klinik Kipfenberg Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF)
Teilnehmer	interdisziplinär, keine Einschränkung
Teilnehmerzahl	begrenzt auf 8 Teilnehmer
Kursdaten	09.02. - 10.02.2012
Kursgebühr	€ 200,-

Von der Leichtigkeit des Seins im klinischen Alltag – damit die Seele wieder ihre Flügel ausbreiten kann

Im klinischen Alltag breitet sich oft Hektik und Unachtsamkeit aus. Termine müssen eingehalten, Lösungen sollen schnell gefunden werden und der Patient entwickelt sich von der Hauptperson zur Nebenrolle. Dabei geht die sozialpädagogische Kompetenz in der Begegnung mit dem Patienten oft unter im organisatorischen Agieren. In dem Seminar geht es um die Entdeckung der persönlichen Ressourcen und Möglichkeiten, um achtsam mit sich selbst und den Klienten umgehen zu können. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung wird vorausgesetzt.

Inhalte

- › Auftragsklärung im klinischen Alltag
- › Sozialpädagogische Kompetenzen
- › Persönliche Ressourcen
- › Freiheiten im Arbeitsalltag
- › Möglichkeiten des Dialogs und der Kooperation
- › Systemische Auswirkungen

Methoden

- › Angeleitete Reflexion
- › Einzel- und Gruppenübungen
- › Diskussion mit Flipchart-Dokumentation
- › Organisationsaufstellungen
- › Szenisches Arbeiten

Kursleitung	Dipl.-Päd. Ursula Pabsch, Klinischer Sozialdienst der KLINIK KIPFENBERG Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSP)	
Teilnehmer	interdisziplinär	
Kursdaten	14.05.2012	von 09.30 - 16.00 Uhr
Kursgebühr	€ 50,-	
Teilnehmerzahl	20	



Grenzen öffnen Wege – Vom Mut sich selbst zu schützen

Eine helfende berufliche Tätigkeit ist meistens mit viel persönlichem Einsatz verbunden. Die Gespräche mit schwierigen Patienten/Angehörigen und die Konfrontation mit schweren Schicksalen hinterlassen Spuren beim eigenen Wohlbefinden. In dem Seminar geht es um die Entdeckung der persönlichen Ressourcen und Möglichkeiten, um sich selbst im beruflichen Alltag nicht zu überfordern. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung wird vorausgesetzt.

Inhalte

- persönliche Motivation bei der Berufswahl
- Entdeckung von persönlichen Ressourcen
- berufliche Kommunikation
- Gespräche mit schwierigen Patienten/Angehörigen
- Möglichkeiten der Abgrenzung
- Vereinbarkeit von privaten und beruflichen Werten und Zielen

Methoden

- angeleitete Reflexion
- Einzel- und Gruppenübungen
- Diskussion mit Flipchart-Dokumentation
- Familien- und Organisationsaufstellung
- Szenisches Arbeiten

Kursleitung	Dipl.-Pädagogin Ursula Pabsch, Klinischer Sozialdienst der KLINIK KIPPENBERG Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSG)
Teilnehmer	interdisziplinär, keine Einschränkung
Kursdaten	05.11.2012 von 09.30 - 16.00 Uhr
Kursgebühr	€ 60,-

Ich sage was, was du nicht hörst – Wege zum besseren Verständnis

Die menschliche Kommunikation bietet viele Möglichkeiten, aneinander vorbei zu reden. Manchmal wundert man sich über Reaktionen, die so gar nicht beabsichtigt waren. Oder keiner macht was, obwohl doch alles gesagt worden ist. In dem Seminar werden Kommunikationsgrundlagen vorgestellt und in kleinen Übungen die Wirkung eines aufmerksamen Dialogs erfahrbar gemacht.

Inhalte

- › Kommunikationsmodell nach Schultz von Thun
- › Konflikte und mögliche Lösungen

Methoden

- › Vortrag
- › Übungen
- › Diskussion
- › Visualisierungsarbeit

Kursleitung	Dipl.-Päd. Ursula Pabsch, Klinischer Sozialdienst der KLINIK KIPPENBERG Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF)
Teilnehmer	interdisziplinär
Kursdaten	30.01.2012 von 09.30 - 15.30 Uhr
Kursgebühr	€ 50,-

DAS SYSTEMISCHE INTERVIEW IM KLINISCHEN SOZIALDIENST – EINE RESSOURCENORIENTIERTE BEGEGNUNG

Die Beratung und Begleitung von Patienten mit langwierigen Erkrankungen und von deren Familien stellen an die Mitarbeiter des klinischen Sozialdienstes hohe Anforderungen. Neben der Erledigung sozialrechtlicher Angelegenheiten spielt hier die psychosoziale Betreuung eine wichtige Rolle.

Lösungs- und ressourcenorientierte Methoden aus dem Bereich der systemischen Familientherapie bieten viele Möglichkeiten, die Klienten wirkungsvoll zu unterstützen.

Inhalte

- › Konzepte der systemischen Familienmedizin
- › Leitlinien einer systemischen Beratung
- › Aufbau einer empathischen Beziehung zum Klienten
- › ressourcen- und lösungsorientierte Methoden
- › Reflexion der eigenen Beratungshaltung
- › Arbeit an eigenen Fallbeispielen

Kursleitung	Dipl.-Päd. Ursula Pabsch, Klinischer Sozialdienst der Klinik Kipfenberg Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSP)		
Kursdaten	28.06. – 29.06.2012	Tag 1	09.30 – 17.00 Uhr
		Tag 2	09.00 – 15.00 Uhr
Kursgebühr	€ 100,-		

BERATEN ODER VERWALTEN? DER SOZIALDIENSTMITARBEITER IM UNTERNEHMEN KRANKENHAUS ZWISCHEN HELFEN UND FUNKTIONIEREN

Die Tätigkeit im klinischen Sozialdienst ist oft ein Balanceakt zwischen den Bedürfnissen der Klienten und dem vorgegebenen Rahmen aus Sozialrecht und institutionellen Bedingungen. Stellenbeschreibungen sind eher selten, so dass sich im Sozialdienst viele Tätigkeitsprofile sammeln. Meist gibt es keine Sozialdienstkollegen mit denen man sich austauschen kann.

Das Seminar gibt Gelegenheit, die berufliche Professionalisierung zu thematisieren und die eigene Rollendefinition als Sozialdienstmitarbeiter zu reflektieren.

Inhalte

- › System Krankenhaus
- › Auftragsklärung
- › Innen- und Außenwirkung des Sozialdienstes
- › eigene Rollendefinition
- › berufliches Selbstbild

Kursleitung	Dipl.-Päd. Ursula Pabsch, Klinischer Sozialdienst der KLINIK KIPPENBERG Systemische Therapeutin/Familietherapeutin (DGSF)
Kursdaten	18.10.2012 von 09.30 – 16.00 Uhr
Kursgebühr	€ 50,-

Kipfenberger Symposium 2012 – Kann Neurorehabilitation evidenzbasiert sein?

Die Entstehung der evidenzbasierten Praxis ist wahrscheinlich einer der bedeutendsten Entwicklungsschritte im Bereich der Rehabilitation der letzten 10 Jahre. Es existieren viele verschiedene Definitionen davon und der Anspruch daran ist hoch. Evidenzbasierte Praxis soll klinische Forschungsergebnisse, professionelles Wissen und Erfahrungen gleichermaßen bündeln und gleichzeitig mit dem Wissen zu den Eigenschaften und persönlichen Umständen des Patienten in Verbindung setzen.

Das Feld der Neurorehabilitation ist jedoch äußerst komplex. Klinische Forschungsergebnisse sind zwar in Ansätzen vorhanden, bestehen allerdings noch längst nicht für die Masse auftretender Fragen. Professionelles Wissen und Erfahrung ist verfügbar, jedoch wiederum stark abhängig von Therapiekonzepten die überwiegend im letzten Jahrhundert entstanden und noch immer wenig theoretisch fundiert sind. Patienten mit neurologischen Erkrankungen sind zudem neben ihrer Primärerkrankung parallel häufig von Komorbiditäten und nicht-motorischen Störungen betroffen. Es stellt sich also die Fragen, ob evidenzbasierte Praxis diesen Anforderungen gerecht werden kann.

Das Kipfenberger Symposium 2012 will mit praxisorientierten Fachvorträgen national und international anerkannter Referenten zur Diskussion rund um das Thema evidenzbasierte Therapie beitragen. Wir konnten dazu unter anderem Privatdozent Dr. med. habil. Hartwig Woldag, die Bobath-Aufbaukurs Instruktorin und NOI-Instruktorin Nora Kern, Louise Rutz-LaPitz, IBITA Senior Instruktorin sowie Prof. Dr. Geert Verheyden als Redner gewinnen.

Freuen Sie sich auf einen spannenden und diskussionsreichen Tag.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter der Rubrik „Presse“ auf der Seite www.neurologie-kipfenberg.de.

Leitung

Priv.-Doz. Dr. med. Dennis A. Nowak, Chefarzt der KLINIK KIPPENBERG

Teilnehmer

Frank Roelandt, Leitender Physiotherapeut der KLINIK KIPPENBERG

Kursdaten

alle im medizinischen Bereich Tätigen

16.06.2012

10.00 bis 15.00 Uhr

Kursgebühr

kostenfrei

Fortbildungspunkte

4 Punkte der Bayerischen Landesärztekammer (Kategorie A)





Prof. Dr. Nelson F. Annunciato (BRA)

Neurowissenschaftler

Robin Blake

Physiotherapeut

Daniela Glocker

Dipl.-Psychologin

Angela Hartnick

Physiotherapeutin

Birte Hausmann

Ergotherapeutin

Astrid Hilgersom

Physiotherapeutin

Birgit Keller

Physiotherapeutin

Johan Lambeck

Physiotherapeut

Mackenzie Universität, Sao Paulo
Essen

MCSP Dip. TP, NOI-Instruktor
Leeds, England

Psychologin
Ingolstadt

Trainerin für LiN
Bad Neustadt/Saale

Ergotherapeutin
Kipfenberg

BcPT und Instruktorin FBL Klein-Vogelbach
Rheine

Bobath-Instruktor, IBITA
Berlin

**Aquatic rehabilitation Consultant und Senior-
Halliwick-Lecturer IHA NS**
Nijmegen, Niederlande

Rainer Linden

Logopäde

Thomas Metzger

Physiotherapeut

Günter Neumann

Dipl.-Psychologe

Joachim Neumann

Krankenpfleger

Verena Neumann

Krankenschwester

Sven Ohlhäuser

Physiotherapeut

Ursula Pabsch

Dipl.-Pädagogin

Leitender Logopäde

Kipfenberg

MTC Head Instructor

Schwäbisch Gmünd

Psychologe

Kipfenberg

**Praxisbegleiter für Basale
Stimulation® in der Pflege**

Kipfenberg

Kinästhetik-Trainerin®

Kipfenberg

**Bobath-Instruktor IBITA
Sven Ohlhäuser, Bobath-Instruktor,
IBITA, Leiter des Fortbildungs-
zentrums der KLINIK KIPFENBERG**
Kipfenberg

**Klinischer Sozialdienst der Klinik
Systemische Therapeutin/
Familientherapeutin (DGSF)**
Kipfenberg

Monika Peßler

Physiotherapeutin

Frank Roelandt

Physiotherapeut

Rainer Schönhut

Physiotherapeut

Susanne Schönhut

Ergotherapeutin

Hans Sonderegger

Logopäde

Lothar Urbas

Krankenpfleger

Katja Zwakhoven

Pflegefachkraft

Bobath-Senior-Instruktorin, IBITA

Erlangen

**APW anerkannter Referent,
Leitender Therapeut**

Kipfenberg

Bobath-Instruktor, IBITA

Ebern

Ergotherapeutin

Kipfenberg

Lic. phil., dipl. Logopäde

Innsbruck, Österreich

Pflegeaufbaukursinstruktor BIKA

Edingen

Pflegefachkraft

Kipfenberg

Für alle Kurse gilt!

Bitte senden, faxen, oder mailen Sie die Bewerbungen unter Verwendung des Anmeldeformulars oder formlos mit Name und Adresse an:

KLINIK KIPFENBERG

Geschäftsführung

Kindinger Str. 13

85110 Kipfenberg

Alternativ ist eine Anmeldung auch online unter www.neurologie-kipfenberg.de möglich.

Telefon (08465) 17 5 - 106

Fax (08465) 17 5 - 111

E-Mail gf@neurologie-kipfenberg.de

Für organisatorische Rücksprachen zu den einzelnen Kursen steht Ihnen Frau Stark unter der Telefonnummer (08465) 175 - 106, für inhaltliche Fragen zu den einzelnen Kursen steht Ihnen Herr Ohlhäuser unter (08465) 175-287 gerne zur Verfügung.

Alle Preise enthalten 19 % MwSt und verstehen sich inklusive Pausenverpflegung, Scripten, Prüfungs- und Zertifikatsgebühren sowie eventuell erforderlicher Materialien.

Alle unsere Fortbildungen erfüllen grundsätzlich die Qualitätsrichtlinie für Fortbildung und können deshalb bewertet werden. Jede abgeleistete Unterrichtseinheit wird mit einem Punkt bewertet, am Tag sind jedoch maximal zehn Fortbildungspunkte möglich. Voraussetzung ist, dass die Fortbildung inhaltlich auf den jeweiligen Heilmittelbereich abgestimmt ist. Ob dies der Fall ist, hängt von der jeweiligen Fachdisziplin und der geleisteten Fortbildung ab.

Die Fortbildungspunkte gelten vorbehaltlich kommender gesetzlicher Regelungen.

Änderungen im Kursprogramm sind vorbehalten.

Stand Oktober 2011

ANMELDEFORMULAR Fax: 08465 / 175 -111

Kursbezeichnung

Kursdaten

Teilnehmer

Name / Vorname

Position

Straße / Hausnummer

PLZ, / Ort

Telefon / Fax

E-Mail

- Kopie des Berufsdiploms liegt bei
- Kopie des Grundkurses liegt bei (bei Aufbaukurs erforderlich)
- ggf. auf Warteliste setzen

abweichende Rechnungsadresse?

Firma

Name / Vorname

Abteilung / Position

Straße / PLZ / Ort

Telefon / Fax

E-Mail

Ort, Datum

Unterschrift

KLINIK KIPFENBERG 

Die Klinik im Grünen

Fortbildungszentrum
Kindinger Straße 13
85110 Kipfenberg

Telefon	(08465)175-106
Telefax	(08465)175-111
E-Mail	gf@neurologie-kipfenberg.de
Internet	www.neurologie-kipfenberg.de